

Zeitschrift: Adelbodmer Heimatbrief
Herausgeber: Stiftung Dorfarchiv Adelboden
Band: 39 (1980)

Rubrik: Ebbis vam Lonner Zürcher

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.03.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Ebbis vam Lonner Zürcher

Am Lonner obna, an de höje Flüh,
wed jutzischt, ghöerscht der Widerhall,
het buwe der Peter Zürcher fur sig u siner Chind
e Stuba u fur d'Giiss e Stall.

Im Grund het er gsaget uf der Sagi, Trempla u süscht noch Holz,
aber der Lonner u sis Hüttli ischt gsin u blibe
dur ds ganz Läbe si Stolz.

E Wäg het är da uehi gmacht un es ischt mu gsi drand gläge,
ja sogar het är da uehi gmacht en gäbige Stäga.
Jitz het mu nät meh müesse dur ds Chrachli uehi graagge,
un är het allz chönen gäbig uber ds Stägli uehi trage.

Un e jeda wiis, dass süscht noch es stotzigs Wägli git,
wa mu hüt noch siit dr «Zürcher-Tritt»!
Unendlich viel Müei het är mit däm allem ghabe;
aber nie hettemu der Peter Zürcher ghöre chlage.

Där Zürcher Peter het nie viel ghaben uf Strehlen u Barte,
Aber am Lonner bi sim Hüttli het er wellen e stiifa, gäbige Garte;
wan er het chöne Wärmuet, Flühblueme, Edelwyss u sogar Händöpfli
[setze.

U mengischt het me ne chöne ghöeren da obna d'Sägesa wetze!

Aer het gmeeit u zsämeta das churz chüschting Bärgras,
wes im Summer Schnee söllti gäh,
dass de siner Gitzen darva chönnte hah.

Vam groesse Blätz i Holzbärg ahi het er gspannen es lengs Siil,
dass er ds Höuw chan ahi lah, wenn er abba noch will.
Och siner Chind sin gäären obna gsy,
da hii si drum chönen im iigne, i ds Attis Hüttli sy.

Da hii sie de mengischt gjutzt u gsungen u Giis-Chees gmacht,
u ds Atti het den alben wildi Häbeni derzue bracht.
U mengischt hii si speeter gräaret in der Fründi,
un es het si uberno, we numen die alti, die schöeni Zit umhi chönnti, chönnti choe!

Käthy Rolli-Trummer, Bern